Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/596696/landgericht-opfer-beschreibt-mordversuch-mit-meissel
Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung
Veröffentlicht am: 16.07.2015

„Er sagte: Es muss sein."

Landgericht: Opfer beschreibt Mordversuch mit Meißel

von Stefan Buchholz

Osnabrück. Im Prozess um versuchten Mord und gewerbsmäßigen Betrug, in dem sich derzeit ein 47-jähriger Osnabrücker vor dem Landgericht verantworten muss, stand am zweiten Verhandlungstag die Vernehmung des Opfers im Vordergrund.

Der 49-jährige Geschädigte war erst vor vier Jahren in die Nachbarschaft des Angeklagten gezogen. Man habe sich gut verstanden, schilderte er die Beziehung zum Angeklagten. Irgendwann habe der ihn um einen Geldbetrag gebeten. Doch anstatt die Summe komplett zurückzuzahlen, habe der Angeklagte immer nur kleine Beträge zurückgegeben, berichtete das Opfer. Stattdessen sei er überredet worden, dem Angeklagten immer wieder aufs Neue kleine Summen zu überlassen. Das Geld wollte dieser in einen gewinnbringenden Handel im Internet investieren.

Zum Schluss habe sich der Schuldenberg auf 23000 Euro belaufen. „Irgendwann wollte ich mich nicht mehr hinhalten lassen und habe mit der Faust auf den Tisch gehauen, dass ich nun mein Geld wieder haben will", schilderte das Opfer die Zeit kurz vor der Tat. Der Angeklagte habe den Geschädigten daraufhin zum Parkplatz am Zoo gebeten, wo er die geschuldete Summe angeblich übergeben wollte. Der angebliche Grund für das Treffen abseits der Nachbarschaft: Die Frau des Angeklagten sollte nichts mitbekommen.

Als das Opfer bei der Übergabe im vermeintlichen Geldkoffer nachsah, spürte er plötzlich einen Schlag am Kopf. „Ich dachte, ich hätte mich an der Tür gestoßen." Dann folgte ein zweiter Treffer. „Ich fragte, was soll das? Und er sagte: es muss sein", rekapitulierte das Opfer. Dann habe es

weitere Schläge mit einem Meißel gehagelt. Aufgelöst wurde die bedrohliche Situation, weil sich der 49-Jährige wehrte und sich im anschließenden Gerangel als der Stärkere erwies. Der Geschädigte rief anschließend von einer naheliegenden Tankstelle die Polizei, die den Angeklagten wenig später in seiner Wohnung festnahm. Das 49-jährige Opfer leidet nach eigenen Angaben bis heute unter der Tat, zu der es im Februar dieses Jahres kam. „Ich träume davon und gehe nur noch zum Einkaufen aus dem Haus."

Lesen Sie hier den Bericht vom ersten Verhandlungstag (http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/593132/47-jahriger-osnabrucker-bestreitet-mordversuch)

Deutlich wurde am zweiten Verhandlungstag auch, dass die Geschichte einen Vorlauf von drei Jahren hatte. Der Angeklagte befand sich nach dem Verlust seines Arbeitsplatzes – es waren Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, die später sogar zu einer Bewährungsstrafe führten – in einer finanziellen Bredouille. Bar jeder Ersparnisse lieh er sich Geld von einer ehemaligen Arbeitskollegin, die zudem noch die Handyrechnung für ihn und seinen Sohn übernahm.

Die Frau des Angeklagten berichtete über eine eingeschränkte Lebensweise, die nun der Bezug von Arbeitslosengeld gestattete. Ebenso habe sie bergeweise Mahnschreiben im Auto ihres Mannes entdeckt. Auch ihr Konto nutzte der Ehemann anscheinend für seine betrügerischen Geschäfte im Internet.

In der dritten Verhandlung am 21. Juli um 9 Uhr sollen zwei Sachverständige gehört werden.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.